

Studien und Artikel zur Darmkrebsvorsorge

Stand: Januar 2019

1.) PRÄVENTION

Organisiertes Darmkrebsscreening

Im Sommer 2018 wurden neue Rahmenbedingungen für die Darmkrebsvorsorge beschlossen. Diese beinhalten im Wesentlichen, dass sowohl das Einstiegsalter zur gesetzlichen Vorsorgekoloskopie für Männer von 55 Jahren auf 50 Jahre herabgesetzt wird und zudem alle Versicherten ab 50 Jahren per Einladungsschreiben auf die gesetzlichen Darmkrebsvorsorgemaßnahmen hingewiesen werden. Es wird jedoch kein Stuhltest, dem Einladungsschreiben beigelegt. Dies war von vielen Fachverbänden gefordert worden, da es die Durchführung des Stuhltests erheblich vereinfachen würde.

Die Pressemitteilung zu dem Beschluss finden Sie [HIER](#)

Wie wichtig es ist, den Stuhltest direkt mit dem Einladungsschreiben an die Versicherten zu schicken, zeigt eine deutsche Pilotstudie, die von dem Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg durchgeführt wurde. Diese verdeutlicht: Die Teilnahmequoten für das organisierte Darmkrebsscreening lassen sich verdoppeln, wenn ein Stuhltest der Einladung beigelegt wird.

Zu der Studie des DKFZ gelangen Sie [HIER](#)

Persönliches Risiko

Forscher des DKFZ gehen davon aus, dass es bald möglich sein wird, mit Hilfe eines einfachen Bluttests, ein personalisiertes Risikoprofil zu erstellen.

Artikel: [HIER](#)

Studie: [HIER](#)

Übergewicht und Gewichtszunahme

Übergewichtige Jungen, die eine überdurchschnittliche Gewichtszunahme während der Pubertät haben, müssen mit einem doppelt so hohen Risiko für Darmkrebs im Erwachsenenalter rechnen. Zu dieser Erkenntnis kommt eine populationsbezogene Studie der University of Gothenburg in Schweden.

Artikel: [HIER](#)

Eine prospektive Studie der „Clinical and Translational Epidemiology Unit“ des Massachusetts General Hospital hat belegt, dass sowohl Übergewicht als auch eine Gewichtszunahme im Erwachsenenalter bei Frauen mit einem erhöhten Darmkrebsrisiko einhergeht. Demnach soll Übergewicht eine entscheidende Rolle bei der Krebsentstehung und -beschaffenheit bei jungen Frauen spielen.

Artikel: [HIER](#)

Impfstoff

Ein Impfstoff gegen Darmkrebs? Die Wirksamkeit eines DNA-basierten Impfstoffes gegen fortgeschrittenen Darmkrebs ist bisher nur bei Mäusen untersucht, Forscher des Peter MacCallum Cancer Centers der University of Melbourne möchten nun mit der MYPHISMO-Studie die Wirksamkeit auch bei Menschen mit fortgeschrittenem Darmkrebs oder adenoid-zystischen Karzinomen testen.

Artikel: [HIER](#)

Studie: [HIER](#)

Lebensstil

Eine prospektive Kohortenstudie, die von Wissenschaftlern der Abteilung für Epidemiologie und Biostatistik an der Universität von Kalifornien in San Francisco durchgeführt wurde, kommt zu dem Ergebnis, dass jeder dritte Todesfall nach einem operierten und adjuvant mit Chemotherapie behandelten Darmkrebs durch einen gesunden Lebensstil vermeidbar wäre.

Artikel: [HIER](#)

Studie: [HIER](#)

2.) FRÜHERKENNUNG UND DIAGNOSTIK

Vorsorgekoloskopie

Die American Cancer Society hat ihre Richtlinien für das Darmkrebscreening aktualisiert und damit das Alter für die Vorsorgekoloskopie von 50 auf 45 Jahre gesenkt. Grund dafür sind die zunehmenden Zahlen junger Darmkrebs-Betroffener.

Artikel: [HIER](#)

Evidence Review: [HIER](#)

Die Firma Freenome aus San Francisco möchte einen Bluttest entwickeln, der in der Lage ist mittels künstlicher Intelligenz aus seinen Fehlern zu lernen. Die erste klinische Studie dazu läuft bereits.

Artikel: [HIER](#)

Aufgrund steigender Dickdarmkrebs-Fälle in den Jahren unter 50, hat das Department of Public Health des Erasmus University Medical Center in Rotterdam, auf Anfrage der American Cancer Society, eine Studie durchgeführt, innerhalb der neben dem optimalen Alter für die erste Vorsorgekoloskopie, das passendste Alter für die letzte Vorsorgekoloskopie sowie die besten Intervalle für Screening Maßnahmen ermittelt wurden. Die Untersuchung ergab unter anderem, dass Vorsorgescreenings schon vor dem Alter von 50 Jahren durchgeführt werden sollten.

Studie: [HIER](#)

3.) MIKROBIOM

Eine Disbalance der Darmmikroben könnte mit der Entstehung von Darmkrebs verbunden sein, wie Studien zeigten, die die Verbindung zwischen Mikrobiom und Darmkrebs untersuchten.

Artikel: [HIER](#)

Nachfolgend finden Sie Links zu den Studienpublikationen, die diese Befunde untermauern:

Studie: [Precision medicine using microbiotica](#)

Studie: [Gut microbiome modulates response to anti-PD-1 immunotherapy in melanoma patients](#)

Studie: [The commensal microbiome is associated with anti-PD-1 efficacy in metastatic melanoma patients](#)

Studie: [Gut microbiome influences efficacy of PD-1-based immunotherapy against epithelial tumors](#)

Studie: [Dysbiosis of gut microbiota in promoting the development of colorectal cancer](#)

Durch das zunehmende Interesse am Mikrobiom, steigt auch die Verwendung von Mikrobiomtests, anhand derer Therapie- und Lebensstilempfehlungen abgelesen werden. Prof. Dr. Gerhard Rogler, Direktor der Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie am Universitätsspital Zürich kritisiert das Geschäft mit dem Darmmikrobiom: So sei momentan weder ein Test-Tool verfügbar, welches für die breite Masse geeignet ist, noch gäbe es ausreichend wissenschaftliche Daten anhand derer eine Behandlung abgeleitet werden kann.

Artikel: [HIER](#)

4.) DARMKREBS IN JUNGEN JAHREN

Es gibt kein zu jung!

Umfrage der Hochschule Fresenius München bei jungen Betroffenen zeigt: Ärzte denken bei Beschwerden jüngerer Menschen, nicht an Darmkrebs!

Artikel: [HIER](#)

Eine amerikanische Studie zeigt, dass Darmkrebs auch vermehrt bei jungen Menschen auftritt: Bei ca. 40 Prozent der Untersuchten unter 40 Jährigen wurden risikoreiche Polypen gefunden.

Studie: [HIER](#)

Eine Untersuchung des MD Anderson Cancer Centers der Universität Texas belegt die hohen Zahlen der von erblichem Darmkrebs betroffenen Menschen unter 35 Jahren. Anhand ihrer Ergebnisse empfehlen die Forscher u.a. eine rechtzeitige genetische Beratung betroffener Angehöriger, die Durchführung von Vorsorgekologoskopen bereits in jungen Jahren und eine verstärkte medizinische Überwachung.

Artikel: [HIER](#)

Zusammenfassung aktueller Forschungserkenntnisse

Die Zahlen von jungen Betroffenen mit Darmkrebs steigen, doch die Ursachen dafür, sind multifaktoriell und noch nicht vollends erforscht. Einen Überblick über den Status quo der Forschung zu jungen Betroffenen und daraus resultierende Handlungsansätze finden sich in diesem Artikel: [HIER](#)

Fortgeschrittenes Erkrankungsstadium

Mangelndes Bewusstsein dafür, dass Darmkrebs auch eine Erkrankung ist, die jüngere Menschen treffen kann, führt unter anderem dazu, dass Darmkrebs bei jungen Menschen häufig erst in einem sehr fortgeschrittenen Stadium entdeckt wird.

Artikel: [HIER](#) und [HIER](#)

5.) FAMILIÄRER DARMKREBS

Übersichtsstudie zu erblichem und familiärem Darmkrebs.

Studie: [HIER](#) und [HIER](#)

Zentrum für erblichen Darmkrebs

Das Universitätsklinikum Leipzig hat ein interdisziplinäres Zentrum für erblichen Darmkrebs gegründet, um betroffene Menschen möglichst früh zu identifizieren. Ein besonderer Fokus liegt dabei auch auf besonders jungen Patienten.

Artikel: [HIER](#)

Lynch-Syndrom

Dr. Zsofia Kinga Stadler des Memorial Sloan Kettering Cancer Center in New York hat mit ihrer Arbeitsgruppe neue Erkenntnisse zum Lynch Syndrom gewonnen. So ist das Lynch Syndrom, neben einer Darmkrebserkrankung, Basis für weit mehr Krebserkrankungen als bisher angenommen. Zudem konnten sie eine hohe Mikrosatelliten-Instabilität sowie eine MMR-Defizienz als Prädiktoren für das Lynch Syndrom identifizieren.

Artikel: [HIER](#)

Studie: [HIER](#)